

Der katholische Weltjugendtag – ein „Augenöffner“

Palästinensische Jugendliche in Köln zu Gast

Beim Weltjugendtag in Köln trafen sich im August 2005 Jugendliche aus Palästina mit Pax Christi am Rande von deren Ausstellung „Frieden braucht Fachleute“, um ausführlich mit VertreterInnen von Pax Christi auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene zu sprechen. Die Gruppe war vorher bei Pax Christi in Bayern, in Frankreich und den Niederlanden zu Gast gewesen. Die Redaktion bat um eine Rückmeldung für die Jugendseite; neben dem folgenden (gekürzten) Bericht wurde auf die „Auswertungsberichte, Bilder, Videos und mehr“ der Webseite verwiesen: [www.aeicenter.org/youth\(news/wyd2005\)](http://www.aeicenter.org/youth(news/wyd2005)). (die Red.)

Elias Abou Ableh, leitender Mitarbeiter des Arab Educational Institute (AEI) in Bethlehem, einer mit Pax Christi International verbundenen Organisation, schrieb nach dem Besuch der von ihm geführten fast 30-köpfigen Gruppe, darunter 24 palästinensische Jugendliche, begeistert:

„Der Besuch war unvergesslich, alle Mitglieder waren glücklich, zufrieden und genossen ihre Zeit bei euch; es war eine großartige Erfahrung für alle Teilnehmenden. Wenn man die Antworten der Teilnehmenden durchgeht, so sieht man, dass der WJT ein „Augenöffner“ für sie war, etwas über neue Kulturen, Leute, Länder und Sprachen zu lernen. Es war eine Chance für sie, mit dem Rest unserer Schwestern und Brüder in der Welt die palästinensische Kultur (Folklore/Tanz/Gesang), Sitten und Gebräuche zu teilen – immer wenn sie die Gelegenheit hatten, Theater oder religiöse wie kulturelle Lieder zu präsentieren. Vor allem hatten sie die Chance, aus dem Lande herauszukommen, wo es nichts als Entbehrung und Missachtung für die Grundbedürfnisse junger Leute gibt.

Wir sind sicher, dass sie die wahre Bedeutung des Glaubens und des Vertrauens auf Gott und sich selbst erfahren haben. Diese reiche spirituelle Erfahrung wird ein Leben lang in ihren Herzen und Köpfen bleiben und sie werden sie

teilen mit ihren Schwestern, Brüdern und Freunden in Palästina. Sie haben die Wichtigkeit solcher Werte wie Einigkeit, Teamarbeit, Geben, Sich sorgen usw. gelernt. (...) Die deutschen und holländischen Gastfamilien gaben den Jugendlichen das Gefühl, zuhause zu sein – durch ihre Freundlichkeit und warmherzige Begrüßung und Gastfreundschaft. Wir werden die Solidarität, Unterstützung

und den gezeigten ökumenischen Geist all der verschiedenen Kirchen nicht vergessen.“

Impulse für die Zukunft

In der Auswertung mit den Jugendlichen zuhause wurde schon die Teilnahme beim nächsten WJT in Sydney 2008 ins Auge gefasst und kritisch angemerkt, es müsse noch mehr Möglichkeiten, geben, die palästinensische Realität und die Situation der Christen dort zu vermitteln sowie die Koordination zwischen palästinensischen Gruppen zu verstärken.

Die Äußerungen der Jugendlichen auf der Webseite zeigen ein breites Spektrum:

„Ich wollte beim WJT meine Spiritualität bereichern und Spaß haben, aber es war so voll, dass ich mich nicht konzentrieren konnte.“

„Ich fühlte als arabischer palästinensischer Christ nicht viel Darstellungsmöglichkeiten, Respekt und Gleichheit für die Palästinenser.“

„Ich, der ich als Christ vom Geburtsort Jesu komme, fühlte dass mir die Liebe Jesu zur Jugend gezeigt wurde durch die Worte Seiner Heiligkeit Papst Benedikt XVI.“

„Ich genoss es und fühlte mich wie im Paradies, nicht in meinem palästinensischen Ghetto, als ich die Jugend sah – lächelnd, tanzend, singend, Spaß habend und zur gleichen Zeit betend.“ ■

Übersetzung aus dem Englischen: Reinhard J. Voß



Der Weltjugendtag – für viele der palästinensischen Jugendlichen eine spirituelle und friedenspolitische Erfahrung, die für lange Zeit prägt. Foto: AEI

Ein offener Brief zum Weltjugendtag aus Oswiecim

„Wir haben uns mit dem Thema des Konzentrationslagers beschäftigt und Berichte von Zeitzeugen gehört. Gemeinsam mit Jugendlichen aus Deutschland und Österreich haben wir in einem Brief, den wir aus Anlass des 60. Jahrestages der Befreiung des Lagers Auschwitz-Birkenau an ehemalige Häftlinge schrieben, unsere Dankbarkeit für diese Begegnungen zum Ausdruck gebracht.

Wir haben viele bewegende Antworten bekommen (...) Sätze über Leid, Tod und Schmerz, aber auch über Hoffnung und Glauben von Menschen, die die Lagerhölle überleben konnten, auch zu Ehren derer, die selbst nicht mehr sprechen können. Mögen diese Zeugnisse Wegweiser beim Bau einer ‚Zivilisation der Liebe‘ sein. (...)

Wir versprechen all den Menschen, die in Konzentrationslagern gelitten haben und gestorben sind, dass wir an die Geschichte erinnern werden und sie an die nächsten Generationen weitergeben und aus ihr Lehren ziehen wollen. Wir werden uns bemühen, nicht die Fehler der Vergangenheit zu begehen, die zu grauenhaften Tragödien geführt haben. Nur dann wird die Welt ein Ort werden, wo Freude, Liebe, Gerechtigkeit, Friede und Glaube herrschen.“

Diesen offenen Brief zum Weltjugendtag schrieben Jugendliche aus Oswiecim im August 2005 unter Bezug auf Begegnungen im dortigen „Zentrum für Dialog und Gebet“. (s. www.centrum-dialogu.oswiecim.pl)